



Mehlschwalben-Ansiedlungsversuch im Griespark: Montage der 40 Nisthilfen am Schwalbenhaus (Bild Hans-Ueli Dössegger)

Editorial

Die Abstimmungserfolge bei der Zweitwohnungs- und der Kulturland-Initiative haben gezeigt, was selbst an Stammtischen die Runde macht: Die Kehrseite des anhaltenden Baubooms – die Enge –, geht der Gesellschaft immer stärker auf den Geist und zehrt an vielen Nerven. Das stimmt im Hinblick auf die nächste Herausforderung, die Abstimmung über das revidierte Raumplanungsgesetz (Gegenvorschlag zur Landschafts-Initiative der Umweltverbände) vom 3. März, optimistisch. Was nicht heissen soll, dass wir den Ausgang dieses Urnenganges zurückgelehnt im warmen Sofa abwarten können. Zeichen der StimmbürgerInnen an die offizielle Politik sind noch längst keine zuverlässige Wende. Mit Blick auf die Energiewende können wir lernen, dass sogar parlamentarische Entscheide keine Garantie dafür sind. Wir tun also gut daran, unser Engagement hoch zu halten. Denn die störende Enge ist schon so weit fortgeschritten, dass selbst ein abruptes Bremsmanöver die Bau-

sünden nicht rückgängig machen kann. Die Korrektur der massiven Artenverluste der jüngsten Vergangenheit ist damit nicht behoben. Das Wenden dieses Blattes braucht Jahrzehnte. Die Heilung alter Schrammen erfordert Zeit und Geduld.

Seit dem März 2012 haben wir in Volketswil einen Testfall in dieser Hinsicht: das Schwalbenhaus. Wir können nun aus nächster Nähe mitverfolgen, wie lange es dauern wird, bis eine erst in den letzten Jahren aus der Gemeinde vertriebene Vogelart (Mehlschwalbe), sich trotz tollem Angebot zurückbequemt. Und dies erst noch vor dem an sich günstigen Hintergrund, dass es in einem anderen Ortsteil (Gutenswil) noch eine überlebensfähige Population dieser Art gibt. Ein kritischer Blick auf das seit 2005 laufende freiwillige Vernetzungsprojekt verrät, dass auch nicht allzu hoch gesteckte Ziele alles andere als leicht erreichbar sind. Ökologische Netze bleiben dürrig, solange nur wenige am gleichen Strick ziehen und die schönen Anreize zum Beispiel jene nicht erreichen, die ökonomische Prioritäten verfolgen und nicht viel für ökologische Strategien übrig haben. Hier liefert

das Ringen um eine neue Landwirtschaftspolitik ausreichend Anschauungsunterricht. Der Streit um eine zukunftsfähige Ausrichtung macht noch viele Diskussionen nötig. Gerade deshalb halte ich es für äusserst wichtig, dass wir unserem demokratischen System Sorge tragen und es als Plattform für friedliche Auseinandersetzungen pflegen. Wir alle sind darauf angewiesen, dass wir miteinander offen um Lösungen ringen können, sonst verliert die direkte Demokratie ihre Konsensfähigkeit. In diesem Sinne bin ich froh, dass wir in Volketswil auf eine verbesserte Gesprächsbereitschaft setzen können. Die IGLU wird am 16. Juni 2013 dreissigjährig! Wir sehen zwar die Tauben noch immer auf dem Dach, aber den Spatz, glaube ich, haben wir immerhin in der Hand. Naturschutz ist in Volketswil als öffentliche Aufgabe anerkannt, die Grundlage für eine weitere Entfaltung derselben damit gelegt. Das steht für mich im Zentrum unseres Jubiläums. Der ehrliche Dank an das gesamte Beziehungsnetz der IGLU ist die beste Motivation für mich! In diesem Sinne wünsche ich allen alles Gute!

Chronik 2012

Samstag, 7. Januar

Wasservogellexkursion in Stein am Rhein

Für einmal zeigte das Wetter seine abweisende Seite: Schneegestöber, Regen, Windböen – von allem etwas. Trotzdem liessen es sich 34 Personen nicht nehmen, im noch jungen Jahr nach Wasser- und Wintervögeln Ausschau zu halten. Zwar fehlten die ganz grossen Schwärme, die in der Regel zu Steins Winterbild gehören. Auch die Zahl der beobachteten Arten blieb eher tief. Doch wer Vögel beobachten will, muss auch bei garstigem Wetter genau hinschauen. Und so gab es auch diesmal Überraschendes zu entdecken. Etwa die *Steppenmöwe*, die sich wie ein Model auf einem hohen Pfahl am Rande der Fahrrinne blicken liess. Dank den zahlreichen Fernrohren kamen alle in den Genuss dieser Seltenheit. Genauso bei der *Bergente*, die einem Silberrücken gleich in einer starken Reiherentengruppe mitschwamm und sich von allen Seiten zeigte. Und dann gab es da ja noch den ganz grossen Lockvogel, den Adler, eines der alten Häuser am Hauptplatz des Städtchens. Das lukrative Angebot auf der Speisekarte belebte die durchfrorenen Gäste im Nu und versetzte sie in jene gute Stimmung, die Teil der traditionellen Exkursion in Stein am Rhein ist. Ein Teil der Besuchenden rettete diese behagliche Stimmung gleich in den Zug. Die Unentwegten dagegen bewiesen Standfestigkeit und inspizierten auch noch das Gelände bis zur Werd-Insel. Ihr Lohn: Ein *Eisvogel*, der sich

mal mit und mal ohne Fischchen im Schnabel an der Schilf- und Wasserkante präsentierte und unterstrich, dass auch ihm die Fische der Rhein-Bodensee-Region schmecken – allerdings sehr viel kleinere als der Adler in seinem Angebot führt!

Freitag, 20. Januar

Vorstands- und HelferInnen-Essen

Nachdem sich die finanzielle Bilanz nach dem Volketswiler Dorffest sehen lassen durfte – wir hatten CHF 8'270 eingenommen und nach Abzug der Unkosten und Musikerhonorare einen Überschuss von CHF 1'542 erwirtschaftet –, wurden alle am Fest Beteiligten zusammen mit dem Vorstand zu einem *Cordon-Bleu-Plausch* ins Restaurant *In der Au* eingeladen. Wir hatten das Restaurant ganz für uns. Die Stimmung war dementsprechend gut.

Mittwoch, 8. Februar

Käuzchen-Pirsch im Mondlicht

Einen Tag nach Vollmond präsentierte sich das Drumherum für eine Käuzchenpirsch in Perfektion. Und die *Waldkäuze* stillten die 13-köpfige Neugierde mit ihrem eindrücklichen Balzrepertoire. Trotzdem mussten einige TeilnehmerInnen die Erfahrung machen, dass das Mondlicht nicht nur ein Garant für gutes Sehen, sondern auch für empfindliche Kälte ist. Und wenn die Käuze sehr aktiv sind und zu langem Stehenbleiben und Horchen veranlassen, kann diese ihre Wirkung rasch entfalten. Nach rund zwei Stunden Dauer wurde die gelungene Exkursion deshalb auch beendet. Die *Waldkäuze* werden bestimmt in guter Erinnerung bleiben. Ich danke Hans-Ueli Dössegger für die Mitwirkung und den Teilnehmenden für ihr begeistert gezeigtes Interesse.

Donnerstag, 15. März

Aufrichtung des Schwalbenhauses

Bei frühlingshaftem Wetter war der Griespark Schauplatz einer aussergewöhnlichen Naturschutzaktion. Bestaunt von einer illustren Zuschauerschaft wurde ein rund 300 kg schweres, quadratisches Dach auf einen 5 m hohen Trägermast gesetzt, mit 40 Nisthilfen für Mehlschwalben bestückt und gegen Blitzschlag geschützt. Die Montage dauerte etwa 5 Stunden. Zuvor hatten Fachleute der *Zimmerei Schreinerei Brauch* und in der



Spenglerei Fürst rund eine Woche gearbeitet, bis das aus Fichtenholz und Kupferblech gebaute Dach wetterfest und montagebereit war.

Kurze Rückblende: Im Frühjahr 2010 hatte BirdLife Schweiz/Schweizer Vogelschutz die Mehlschwalbe zum Vogel des Jahres gemacht und zu Schutzmassnahmen aufgerufen. ZVS/BirdLife Zürich hatte diese Vorgabe aufgenommen und ins mehrjährige Projekt *100xZüriNatur* integriert. Das nahm die IGLU zum Anlass, um ein *Förderprojekt für Segler und Schwalben* zu starten und innerhalb von drei Jahren zu realisieren. Anfang 2011 wurde das Projekt für ein Schwalbenhaus dem Gemeinderat vorgestellt. Nach der positiven Reaktion wurden Offerten eingeholt und eine Baubewilligung beantragt. Mitte November lag diese und ein vom Gemeinderat beschlossener Finanzierungskredit vor. Auf der Suche nach dem Trägermast wurde die *Arnold AG, Fehraltorf* (Firma mit langjähriger Erfahrung im Kabel- und Freileitungsbau) kontaktiert. Zur Überraschung der IGLU erklärte sich die Arnold AG spontan bereit, das Projekt aktiv zu unterstützen und die Telefonstange kostenlos zu liefern und vor Wintereinbruch am geplanten Ort zu verankern!

Freitag, 23. März

29. Generalversammlung im Chappeli

Austragungsort für die 29. Generalversammlung war einmal mehr das Guggunäscht im Chappeli Hegnau. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern durften mehrere neue Gesichter begrüsst werden. Und so gab der Präsident seinen obligaten Jahresrückblick als mit Bildern gespickte Powerpoint-Präsentation mit sichtbarer Freude zum Besten. Höhepunkt war dabei zweifellos der von Hans-Ueli Dössegger gut dokumentierte Werdegang des Schwalbenhauses, das bereits bezugsbereit auf die Ankunft der Mehlschwalben wartete. Ebenfalls mit verführerischen Bildern angereichert wurde das Jahresprogramm 2012 vorgestellt. Kein Wunder, dass es die Versammelten mit einem kräftigen Applaus genehmigten. Die Wahlen von Urs Kuhn (Vizepräsident) und Hans-Peter Guidon (Leiter der Nisthilfengruppe) sowie des Revisorenteams, bestehend aus Erika Lenherr, Jürg Kägi und Nelly Guidon, waren angesichts dieser Erfolgsgeschichte reine Formsache und den Mitgliedern eine begeisterte Ovation wert. Nach einer knappen Stunde wurde die GV geschlossen und das obligate und stimmungsvolle Fondue-Essen eingeleitet.



Samstag, 31. März

Specht-Exkursion in den Thurauen

Bei angenehmem Frühlingwetter durften wir *13 Personen* zu diesem Spaziergang begrüssen und einem der besten Kenner der Thurauen, *Dr. André Hofmann*, anvertrauen. Bereits rheinaufwärts überraschten uns eine *Rauchschwalbe* sowie ein *Flussregenpfeifer*, beides frühe Boten der sehnlichst erwarteten Zugvögel. Beim Thurspitz wurde die Exkursionsgruppe dann in die umfangreiche Geschichte der Renaturierung der Thurauen eingeweiht und alsdann auf dem neu angelegten Holzsteg in die Intimität eines Altarms geführt. Dort war es nicht das Vogelkonzert unter dem spriessenden Laub der Hart- und Weichhölzer, das die Wahrnehmung dominierte, sondern das Werk der *Biber*. Während die Vögel nicht viel mehr als ein Vorspiel zum Besten gaben, bei dem vor allem die Spechte ihre Einsätze erst noch in grösserer Entfernung leisteten, zeigten die vom Biber gefällten Pappeln und Eichen, welche Kraft der grosse Nager in seinem Gebiss hat. Auf dem Weg zur grossen Plattform am Thurufer imponierte eine im Damm lebende *Erdbeienenart* mit grossen Schwärmen sowie die Laichballen der *Springfrösche*, einer seltenen Amphibienart. Ein Höhepunkt war auch der Abschluss der Exkursion im Restaurant des neuen Naturzentrums – mit einem schmackhaften Essen im Garten am nahen Rhein.

Mittwoch, 2. Mai

Einweihung des Schwalbenhauses

Um 17 Uhr hatte *Marlies Ganz* die Platten mit den lecker hergerichteten Häppchen und die dazu passenden Getränke bereit, um den fast vollzählig herbei geeilten Gemeinderat, die am Bau beteiligten Handwerker und ein paar erlesene Gäste gebührend bewirten zu können. Der richtige Rahmen für die Einweihung des am 15. März aufgestellten Schwalbenhauses. Ich danke Gemeindepräsident *Bruno Walliser* für die motivierende Ansprache, der Gemeinde für die Kostenübernahme des Apéros.

Sonntag, 13. Mai (Muttertag)

Mehlschwalben-Exkursion in Gutenswil

Der bei sonnigem Wetter, aber leichter Bise im begonnenen Exkursion hatten sich *10 Personen* der angeschlossen. Sie konnten sich mit eigenen Augen davon überzeugen, dass das muntere Treiben der Mehlschwalben eine Bereicherung für Gutenswil ist. Anders als im Ortsteil Volketswil werden in Gutenswil nämlich alljährlich noch bis zu 50 Nester besetzt. Dank dem umsichtig platzierten Nisthilfenangebot von privaten HausbesitzerInnen, mit denen die IGLU in ständigem Kontakt steht und die

mitunter auch die Reinigungsdienste von Hans-Peter Guidon und mir in Anspruch nehmen. Ob die Mehlschwalben die Aufforderung des Präsidenten, doch bitteschön auch das Schwalbenhaus im Gries zu besiedeln, beherzigt haben, muss die Zukunft weisen. Die Hoffnung lebt.

Mittwoch, 16. Mai **Weiden- und Neophytenjäten im Gries,** **Ersteinsatz**

Der erste Arbeitseinsatz bot eine Riesen-Überraschung: Trotz Kälte und drohendem Regen war nämlich eine Rekordbeteiligung von *15 Personen* zu verzeichnen. Arbeit gab es denn auch in Hülle und Fülle. Der Regen blieb zum Glück aus und die Stimmung gut. Nach zwei Stunden harter und für viele Beteiligte ungewohnter Arbeit gab es als Entschädigung noch einen feinen Znacht. Ich danke allen Beteiligten ganz herzlich für ihre Hilfsbereitschaft und einen unerwarteten Aufsteller!

Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Juni **Dorffest in Gutenswil: Grillfest im Schwalbennest**

Dem phasenweise misslichen Wetter zum Trotz: Die Wurstbeiz *Schwalbennest* auf dem Vorplatz von *Eva Mühlebach* war ein Riesenerfolg! Dank dem reibungslosen Einsatz von gut 20 HelferInnen sowie den tollen musikalischen Darbietungen von *Invisible Dirt*, unserer schon zum dritten Mal bei uns aufspielenden Volketswiler Rockband. Grundpfeiler für diesen Erfolg war bestimmt das nach einem Bauplan von Architekt *Aldo Gallati* (Präsident des OGV) gebauten Zelt, für das wir allerdings unter der Ägide von *Paul Keller* auch etliche Stunden Aufbauzeit investiert hatten. Auch finanziell wurde das Ziel erreicht: Bei einem Umsatz von CHF 2'724.- verblieb ein Saldo von CHF 500.-, der am 25. Januar 2013 in ein Essen mit den HelferInnen und dem Vorstand geflossen ist. Diese Art von Anerkennung hat sich bewährt.

Mittwoch, 29. Juni **Goldruten- und Berufkrautjäten im Grossriet**

Diesmal hatte ich das Arbeitspensum etwas unterschätzt. Die im Nebel begonnenen, bald aber schon in feuchter „Tropenluft“ durchgeführten Stundeinsätze meinerseits, wurden zur ungewohnten Qual. Immerhin konnte ich die von Goldruten bzw. Einjährigem Berufkraut durchsetzten Parzellen beim zweiten Anlauf am nächsten Morgen leer räumen. Die Lehre daraus: Man wird nicht jünger und sollte sich seinen Launen nicht hingeben, seine Kräfte nicht überschätzen, sondern Hilfe anfordern! Das werde ich beim nächsten Mal sicher tun.

Samstag/Sonntag, 7./8. Juli **Wanderwochenende im Lukmaniergebiet,** **Hauptattraktion Dötra**

An diesem Wochenende machten sich *17 Mitglieder* zur Wanderung im Lukmaniergebiet auf den Weg, um eine von Magerwiesen, Flachmooren, Extensivweiden, Zwergstrauchheiden sowie mächtigen Arven geprägte Landschaft zu geniessen. Der erste Tag führte vom Hospiz über die Alp Gana und Campo Solario durch den schönsten Arvenwald des Tessins, die *Selva Serca*, nach Acquacalda. Bei mehrheitlich sonnigem Wetter wurde jede gesichtete Pflanze und Vogelart akribisch bestimmt. Einer der Höhepunkte war die Beobachtung zahlreicher Moormosaikjungfern bei der Metamorphose von der Larve zur prachtvollen Libelle. Die Zeit reichte auch noch für individuelle Kneippkuren auf der Stabbio Nuovo, bevor der gewundene Weg durch den Arvenwald vollste Aufmerksamkeit erforderte. Nach der Rückfahrt mit dem Postauto zum Hospiz, huldigte das gesamte Team einem köstigen Nachtessen und zahlreichen Anekdoten, bevor es zur Nachtruhe kam. Am zweiten Tag folgte die Fortsetzung: Mit dem Postauto bis Acquacalda und von dort über die Croce Portera nach Dötra und später auf einer anderen Wegvariante zurück nach Acquacalda. Obwohl das Ganze mit einem dreistündigen Regen begann und der Weg hinauf zur Croce Portera bald einem Bachlauf glich, konnte die einmalige Flora die Teilnehmer restlos begeistern. Zur Erhaltung der guten Laune verhalf dann auch die überaus freundliche Bewirtung der SAC-Hüttenwartsleute in Dötra. Am Nachmittag konnte die Alpenflora dann doch noch trocken betrachtet werden. Auf der Heimfahrt über den Lukmanier und durch die grandiose Rheinschlucht waren die nassen Füsse und Kleider längst wieder trocken und vergessen. Grosses Dankeschön an Hans-Ueli Dössegger, der das Wanderwochenende vorzüglich organisiert hatte!

Freitag, 13. Juli **Exkursion und Picknick in der Kiesgrube Hard**

Vielleicht stimmt es eben doch, dass man an einem Freitag, dem 13., besonders vorsichtig sein sollte. Am späteren Nachmittag hatten wir auf Grund des aktuellen Wetterberichtes entschieden, die Durchführung zu wagen. Und prompt zahlten wir dann



die Zeche für diesen Optimismus. Denn sowohl der offerierte Apéro als auch die Exkursion und der anschliessende Grillplausch auf dem Gelände des Recycling Zentrum Oberland RZO, kannten nur eine Kulisse: ein Getrommel von Regentropfen. Doch auch dieses Wetter vermochte die gute Laune der *20 Teilnehmenden* nicht zu trüben. Auf der von *Dominik Bohnenblust* interessant geführten Exkursion konnte das tolle Engagement der *Hard AG* zu Gunsten kiesgrubenabhängiger Tiere und Pflanzen bestaunt werden. Der Grillmeister *Daniel Müller* von der *Hard AG* verstand es, die zum Grillieren nötige Glut professionell anzufachen und am Leben zu halten. Und so konnten die mitgebrachten Grillwaren mundgerecht gegrillt und zusammen mit den reichlich gespendeten Getränken im geselligen Rahmen verköstigt werden. Deshalb gebührt den Herren *Oliver Konrad* und *Daniel Müller* von der *Hard AG* ein besonderer Dank!

Mittwoch, 19. September
Weiden- und Nophytenjäten im Gries,
Zweiteinsatz

An diesem von Unheil verheissenden Wolken geprägten Spätsommerabend machten sich *9 Personen* an die mühselige Arbeit, Heckenkomplexe von Sal- und Purpurweiden und Flachwassertümpel von vorwichtigem Schilf zu befreien. Eine Massnahme, die sich aufdrängte, weil einerseits die mit Schülern gepflanzten Beerensträucher sichtbar unter der Konkurrenz der schnell wachsenden Weiden zu leiden haben und andererseits das Schilf die Wasserflächen überwuchert. Das geplante Pensum konnte noch vor dem grossen Regen erfüllt werden. Die zum verdienten Nachtessen im Restaurant Bahnhof versammelten HelferInnen durften dann das rabiate Geprassel vom Schärmen aus beobachten.

Samstag, 6. Oktober
Zugvogelbeobachtung im Schwerzenbacher Ried

Ein fantastischer Altweibersommertag, fast zu schön für ein intensives Zuggeschehen, aber eine Verlockung zu längeren Aufenthalten und aufgeräumten Gesprächen auf der Plattform. Grössere Schwarmbildungen zeigten nur die *Buchfinken*, gefolgt von *Ringeltauben* und *Staren*. Hans-Ueli Dössegger und ich konnten aber dennoch ein paar Trouvaillen notieren: *21 Beutelmeisen*, *1 späte Zwergdommel*, *2 Sperber*, *1 Habicht* und *1 Eis-*

vogel. Und damit zur Bilanz des international ausgerichteten Anlasses: Zu den in der Schweiz an 56 Ständen gezählten 2'153 BesucherInnen haben wir *83 Personen* beigetragen, zu den 182'290 vorbeiziehenden Zugvögel *936 Vögel (42 Arten)*. Der Internationale Zugvogeltag findet seit bald 20 Jahren jährlich auf Einladung von BirdLife International statt. 1922 als Internationaler Rat für Vogelschutz (ICBP) gegründet, setzt sich BirdLife International, die älteste weltweite Naturschutzorganisation, seit 90 Jahren für den Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume ein, in 117 Ländern auf allen Kontinenten, unterstützt von 2,5 Millionen Mitgliedern. Ausser zum Beobachten haben wir den Anlass auch zum Sammeln von Unterschriften für die *Stromeffizienz-Initiative* genutzt, mit erfreulichem Erfolg.

Weitere Tätigkeiten

Förderprojekt für Turmfalken und Schleiereulen:
Nistkasten-Reinigungsrunde

Hans-Peter Guidon ist zweifellos die gute Seele der Nisthilfengruppe. Was wären wir ohne seinen farblich unverwechselbaren Haflinger, seinen Werkzeugpark und sein handwerkliches Geschick! Dank dieser Grundlage machen die alljährliche Erfolgskontrolle während der Brutzeit und die Reinigungsrounden im Winter immer viel Spass. Die Erfolgskontrolle fand am *4. Juni* und am *11. Juli* statt. Mit dabei waren Hans-Peter Guidon, Jürg Tschumper, Hans-Ueli Dössegger (für Fotos) und ich. Das Ergebnis war verblüffend, gab es doch Nistkästen, in denen wir bis zu sechs junge *Turmfalken* angetroffen haben, so z. B. im Kasten auf dem Waldhof, der erstmals zur Aufzucht einer Brut benutzt worden war. Gut, dass wir ihn noch nicht umplatziert hatten! Die Bilanz der Erfolgskontrolle darf sich sehen lassen: In den 25 zur Verfügung stehenden Nistkästen wurden bei *6 Brutpaaren 25 Jungvögel* registriert (beim ersten Besuch im Juni zudem noch ein gutes Dutzend unausgebrütete Eier). Ein Wermutstropfen gab es aber auch in diesem Jahr: *Schleiereulen* haben wir auch diesmal keine gefunden. Die Art scheint sich noch nicht von ihren Winterverlusten erholt zu haben. Da ist Geduld gefragt.

Suche nach neuen Kräften

Die IGLU – sowohl ihr Vorstand als auch die Mitgliedschaft –, ist leistungsfähig. Das hat sich am Dorrfest Gutenswil exemplarisch gezeigt. Wir meistern inzwischen grosse und kleine Schritte jederzeit mit Bravour. Im Vorstand sind die Rent-



ner mittlerweile aber in der Überzahl. Da wird es also langsam Zeit, nach neuen Kräften Ausschau zu halten und eine sukzessive Verjüngung einzuleiten. Die Tatsache, dass im Verlaufe des letzten Vereinsjahres mit *Michael Gerber* und *Bernhard Hirzel* zwei aktive Mitglieder für ein *Schnuppern* im Vorstand gewonnen werden konnten, ist ein erfreulicher Ansatz. Das Wissen, dass es in Zukunft weiter gehen kann, gibt auch den altbewährten Kräften nochmals einen Schub.

Spechthöhlsuche kam noch nicht zur Entfaltung

Nachdem ich das Projekt mit dem neuen Förster *Stefan Sulzberger* besprochen hatte, machten sich zwei Mitglieder (*René Kopp* und *Rosaline Schmidhauser*) auf die Suche in einem vorgegebenen Sektor des Volketswiler Waldes. Dabei zeigte sich schon bald, dass das keine einfache Übung ist. Jedenfalls konnten wir Stefan Sulzberger die erwarteten Daten noch nicht liefern. Wir werden nun das Projekt nochmals von Grund auf überdenken, unter dem Titel *Biodiversität im Wald* ein neues Konzept erstellen. Die Kartierung von Spechthöhlen soll aber eine feste Komponente bleiben.

Aufwand des Vorstandes

Das *Förderprojekt für Segler und Schwalben* sowie die erneute Vorbereitung eines dreitägigen Dorffestes haben dem Vorstand im letzten Vereinsjahr eine hohe Einsatzbereitschaft und ein konzentriertes Wirken abverlangt. Trotz des hohen Pensums war die Stimmung im Vorstand einmal mehr exzellent und von Kreativität geprägt. Ich danke dem ganzen Gremium herzlich dafür! Hans-Peter Guidon, Günther Gelpke und Hans-Ueli Dössegger danke ich für ihre Spezialeinsätze beim Handwerk für Segler und Schwalben, für's Dorffest und bei der Pflege der Homepage. Ich bin auf die immense Leistung des Vorstandsteams sehr stolz! Das ist eine echte Motivationsquelle, Danke!

Mitwirkung in der Regionalgruppe Greifensee

Der Gedankenaustausch und die Diskussionen in der von *Stefan Kohl* geleiteten Regionalgruppe ist mir sehr wichtig, weil sie ein Gesamtbild der Naturschutzaktivitäten in der Region rund um den Greifensee ergeben und immer wieder Anreize für den eigenen Einsatz schaffen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit erleichtert die mitunter doch etwas harzige Naturschutzarbeit. Einmal mehr gab die mögliche Schliessung des Militär-Flugplatzes Dübendorf und seine Folgenutzung zu reden. Wir haben inzwischen zwar klarere Vorstellungen betreffend unserer Forderungen. Das angestrebte Argumentarium ist aber noch nicht ausformuliert.

Neben diesem Projekt konnte in Zusammenarbeit mit der Greifensee-Stiftung auch 2012 wieder ein gemeinsames, regionales Veranstaltungsprogramm ausgearbeitet und gestreut werden. Ausserdem hat sich in Mönchaltorf ein neuer Naturschutzverein aus der Taufe gehoben.

Öffentlichkeitsarbeit/Pressetätigkeit

Unsere Pressetätigkeit kann auf der Homepage nachgeschaut werden, widerspiegelt aber nicht das ganze öffentliche Wirken. Es gab auch noch die erneute Mitarbeit am Volketswiler Neujahrsblatt 2013 (Thema Artenförderung und Verbindungsnetze für die Natur). Auf Grund von Rückmeldungen weiss ich, dass unsere PR erfolgreich ist!

Mitgliederspiegel und Mutationen

Fünf Neueintritten (3 Einzel-, 2 Familienmitgliedschaften) stehen drei Austritte und der Todesfall von Silvia Karich gegenüber. Das bedeutet, dass sich die Mitgliederzahl leicht erhöht (+2) hat. Das ist erfreulich und wohl auf unsere Auftritte an den Dorffesten (Charme-Offensive) und die sichtbare Verankerung in der Gemeinde zurückzuführen. Nicht vergessen: Hier kann jedes Mitglied viel zum Erfolg beitragen!

Dank!

Ich danke den vielen Mitgliedern, die sich aktiv am Output der IGLU beteiligt haben, die Arbeit ideell mitgetragen und finanziell unterstützt haben und uns ihre Wertschätzung spüren liessen. Ein besonderes Kränzchen widme ich *Aldo Gallati, Paul Keller* und *Eva Mühlebach*, ohne die das *Schwalbennest* am Dorffest in Gutenswil wohl nicht aufs rechte Gleis gekommen wäre. Solche Aufsteller sind entscheidend dafür, dass das Engagement noch immer Spass macht! Speziell danken möchte ich *Christian Leuenberger*, der drei Jahre lang als Revisor beim ZVS/BirdLife Zürich gewirkt hat, aber auch dem inzwischen pensionierten Chef des Bauamtes, *Klaus Vetter*, für die jahrelange konstruktive Zusammenarbeit!

Januar 2013, ek

Auf der IGLU-Homepage www.iglu-volketswil.ch finden sich im übrigen zahlreiche Bilder zu den Anlässen! Viel Vergnügen!

